

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG  
KANTON ZÜRICH

# GESCHÄFTS- BERICHT 2015

# GESCHÄFTSBERICHT 2015

2	Vorwort
4	Das Unternehmen GVZ
8	Corporate Governance
12	Das GVZ-Jahr im Überblick
18	Anlagestrategie
20	Fokusthema Prävention
24	Fokusthema Ausbildung Brandschutz
28	Impressum

## **Einsichten**

Die Bilder in diesem Geschäftsbericht zeigen einige Innenansichten des GVZ-Geschäftshauses an der Thurgauerstrasse in Zürich.

# DIE GVZ IN DER BILDUNGSOFFENSIVE



Mario Fehr, Conrad Gossweiler.

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Sie ist auch eine Schulungsinstitution und engagiert sich im Brandschutz, in der Feuerwehrr und in der Versicherung für die Aus- und Weiterbildung.

## **Bildungsoffensive für die Anwendung der Brandschutzvorschriften**

Die 2015 in Kraft getretenen neuen Brandschutzvorschriften (BSV 2015) sind liberaler im Sachwertschutz. Sie erlauben Abweichungen von den Standardanforderungen und im Einzelfall alternative Lösungen zur

Erreichung des Schutzziels. Um den praktischen Umgang mit den BSV 2015 auf eine solide Grundlage zu stellen, hat die GVZ im Berichtsjahr über 65 Workshops für kommunale Brandschutzbeauftragte durchgeführt. Planer und Architekten wurden an Fachtagungen über die ersten Praxiserfahrungen mit den BSV 2015 informiert.

## **Intensivierung der Schulung für Feuerwehrangehörige**

Der 2014 abgeschlossene Ausbau und die Modernisierung des Ausbildungszentrums Andelfingen (AZA) erhöhen die Kapazitäten für die Schulung der Angehörigen der Feuerwehren. Sie wurden im Jahr 2015 intensiv genutzt. Auf ein positives Echo stiessen auch die gemeinsamen Trainings mit Zivilschutz und Kantonspolizei.

## **Prävention zum Gebäudeschutz vor Naturgefahren**

Über die Jahre gesehen gehen die Feuerschäden erfreulicherweise zurück. Hingegen nehmen Schäden aus Naturereignissen bei starken jährlichen Schwankungen kontinuierlich zu. Damit gewinnt der präventive Gebäudeschutz vor Naturgefahren an Bedeutung. Die GVZ unterstützt dies durch Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung von Planern, Eigentümern und Bauherrschaften. Die Kampagne «Schadengewitter» und die dafür geschaffene Website [schuetzen-sie-ihr-haus.ch](http://schuetzen-sie-ihr-haus.ch) mit der «Checkliste Gewitteralarm» für das eigene Haus fanden grosse Beachtung.

## **Schadenjahr ohne Grossereignisse**

Schadenmässig blieb die GVZ im Berichtsjahr wiederum vor Grossereignissen verschont. Die Schadenssumme liegt mit 60,7 Mio. Franken rund 27% über dem Vorjahreswert. Im Jahr 2015 verzeichnete die GVZ insgesamt Schäden aus Naturereignissen in der Höhe von 11,6 Mio. Franken. Die Kosten aus Feuerschäden betragen 49,1 Mio. Franken. Trotzdem darf immer noch von einem moderaten Schadenjahr gesprochen werden. Netto flossen ihr 114,1 Mio. Franken Prämien sowie 33,5 Mio. Franken aus der Brandschutzabgabe

zu. Hinzu kommt ein durch die Situation auf den Aktienmärkten gegenüber den Vorjahren deutlich reduzierter Gewinn von 2,9 Mio. Franken aus dem Anlagegeschäft. Insgesamt schliesst das Rechnungsjahr mit einem Gesamtergebnis von 25,5 Mio. Franken ab. Die Gesamtprämie für Versicherung und den Brandschutz konnte für das Jahr 2015 konstant gehalten werden und ist weiterhin die landesweit günstigste. Überschüsse kommen primär dem Reservefonds zugute und verbessern die eher knappe Risikodeckung.

Mario Fehr  
Verwaltungsratspräsident

Conrad Gossweiler  
Direktor

Das Unternehmen GVZ

# VERSICHERUNG, PRÄVENTION UND INTERVENTION

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Als Dienstleistungsunternehmen mit einem breiten Tätigkeitsfeld sorgt sie für Sicherheit für alle im Kanton Zürich lebenden und arbeitenden Menschen.

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist ein Dienstleistungsunternehmen der öffentlichen Hand. Sie arbeitet nicht gewinnorientiert und trägt sich

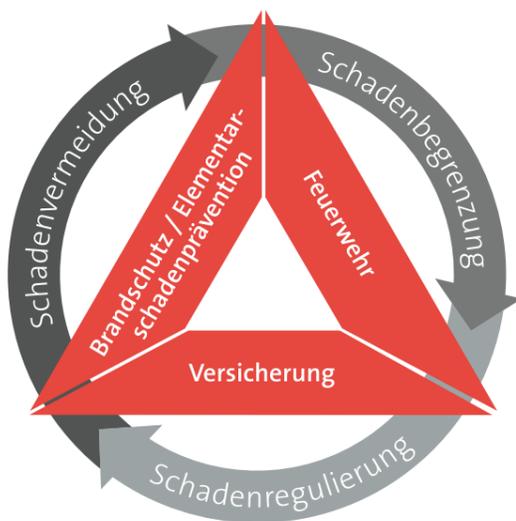
selbst. Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, stellt sie die Bedürfnisse ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen ins Zentrum ihrer Tätigkeit.

Die GVZ wurde vor über 200 Jahren gegründet. Dies mit dem Ziel, Gebäudeschäden durch Feuer- und Naturgewalt zu versichern und die betroffenen Hauseigentümer vor einem Abgleiten in die Armut zu bewahren. An diesem Auftrag hat sich grundsätzlich nichts geändert.

Doch das Leistungsspektrum der GVZ geht heute weit über die eigentliche Versicherung hinaus.

**Das Leitmotiv: Sichern & Versichern**

Unter dem Motto «Sichern & Versichern» fokussiert der Aufgabenkreis der GVZ auf Schadenvermeidung, Schadenbegrenzung und Schadenregulierung. Diese Aktivitäten wirken positiv aufeinander ein.



**Brandschutz**

Die GVZ ist verantwortlich für die Umsetzung der Schweizerischen Brandschutzvorschriften im Kanton Zürich. Im Rahmen dieser hoheitlichen Aufgabe unterstützt sie die kommunalen Brandschutzbeauftragten in den Gemeinden im Vollzug und bildet Planer und Bauschaffende aus. Bei Gebäuden mit erhöhtem Brandrisiko legt sie Brandschutzmassnahmen fest und führt periodische Überprüfungen durch. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören neben der Erteilung von Bewilligungen und Subventionen die Abnahme von Brandmelde- und Sprinkleranlagen sowie die Kontrolle und Abnahme von Blitzschutzanlagen.

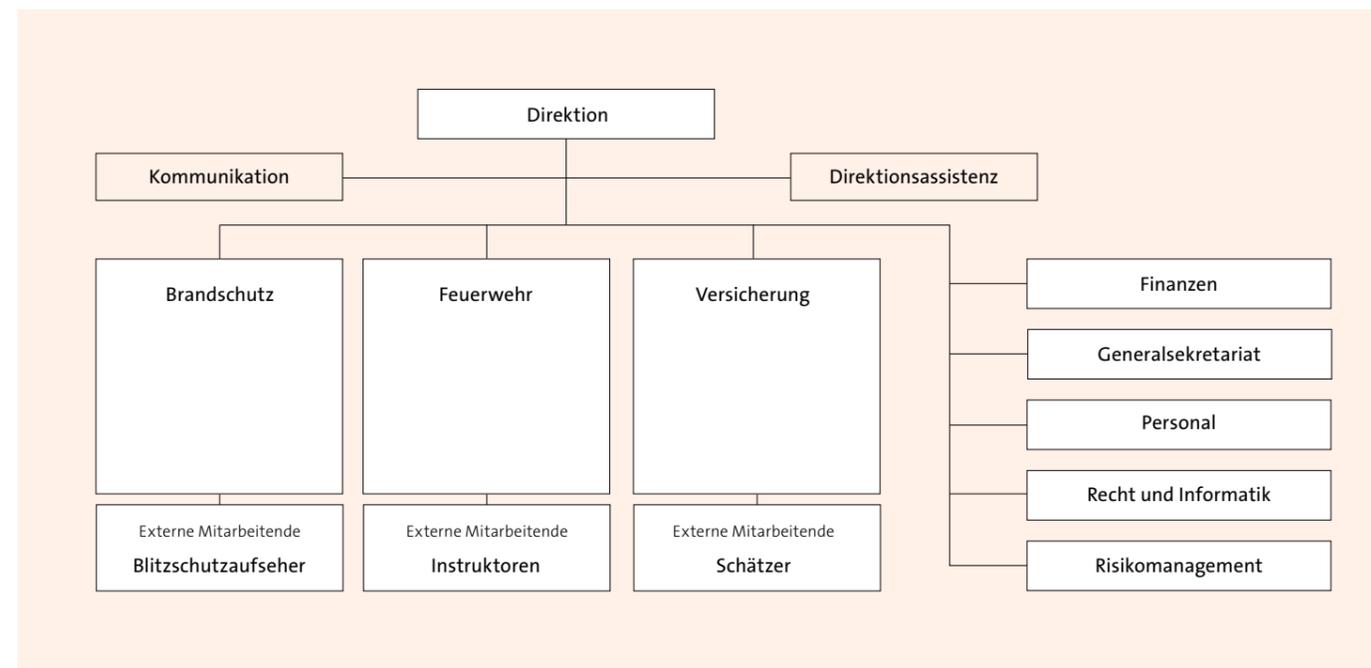
**Feuerwehr**

Die GVZ übt die strategische Führung und Aufsicht über die Feuerwehr im Kanton Zürich aus und koordiniert das Feuerwehrwesen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Zur Sicherstellung einer hohen Einsatzbereitschaft sorgt die GVZ für eine kantonsweit einheitliche Alarmierung, Ausbildung und Ausrüstung der Feuerwehrangehörigen.

**Versicherung**

Die GVZ versichert alle Gebäude im Kanton Zürich gegen Feuer-, Elementar- und beschränkt gegen Erdbebenschäden. Im Schadenfall kümmert sich die GVZ im Rahmen ihres Versicherungsauftrags um die Schadenregulierung und entschädigt die Betroffenen. Im Sinne der Prävention orientiert die GVZ Hauseigentümer und Bauherren über wirkungsvolle Massnahmen zur Vorbeugung gegen Feuer sowie Elementarereignisse wie Überschwemmungen, Hagelschlag und Sturm.

Organigramm



**Direktion**

Neben den eigentlichen Kernbereichen Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung ist die Direktion zuständig für Unternehmensführung, Finanzen, Generalsekretariat, Personal, Recht und Informatik, Risikomanagement sowie Kommunikation.

**Das Monopol: bei der Gebäudeversicherung kein Auslaufmodell**

Das Schadenpotenzial von Feuer und Naturgefahren ist enorm. Um es zu versichern, braucht es ausreichende finanzielle Reserven und die Möglichkeit, im Schadenfall kurzfristig grosse Mengen liquider Mittel zu beschaffen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die GVZ, gleich wie die 18 anderen kantonalen Gebäudeversicherungen auch, auf ein staatliches Monopol in Verbindung mit einem Obligatorium. Die Hauseigentümer im Kanton Zürich sind verpflichtet, sich bei der GVZ gegen Feuer- und Elementarschäden zu versichern. Im Gegenzug ist die GVZ verpflichtet, jeden Hauseigentümer als Versicherungsnehmer zu akzeptieren. Dieses klassische Solidaritätsmodell erweist sich seit mehr als zwei Jahrhunderten als wirksam und effizient. Und es ermöglicht günstigen und sicheren Schutz für jeden.

**Kundenvorteil: rekordtiefe Prämie**

Aus der Verknüpfung des Obligatoriums als Solidargemeinschaft der Versicherten, dem Monopol und den Präventionsanstrengungen resultiert eine Marktleistung, die sich durch äusserst günstige Konditionen auszeichnet. Bei der GVZ gilt unabhängig von Art, Grösse und Nutzung der versicherten Gebäude eine Einheitsprämie. Diese beträgt 32 Rappen pro 1000 Franken Versicherungssumme und ist damit die tiefste Prämie in der Schweiz.

Die GVZ bietet im Rahmen der individuellen Versicherungssumme eine unbegrenzte Deckung bei Feuer- und Elementarschäden an. Sie versichert Gebäude in der Regel zum Neuwert, sodass nach einem Schadenfall der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden kann. In der Prämie zurzeit eingeschlossen ist eine limitierte Deckung von Erdbebenschäden. Hier gelten ein grösserer Selbstbehalt und eine Obergrenze für die Schadendeckung.



### **Integrales Risikomanagement**

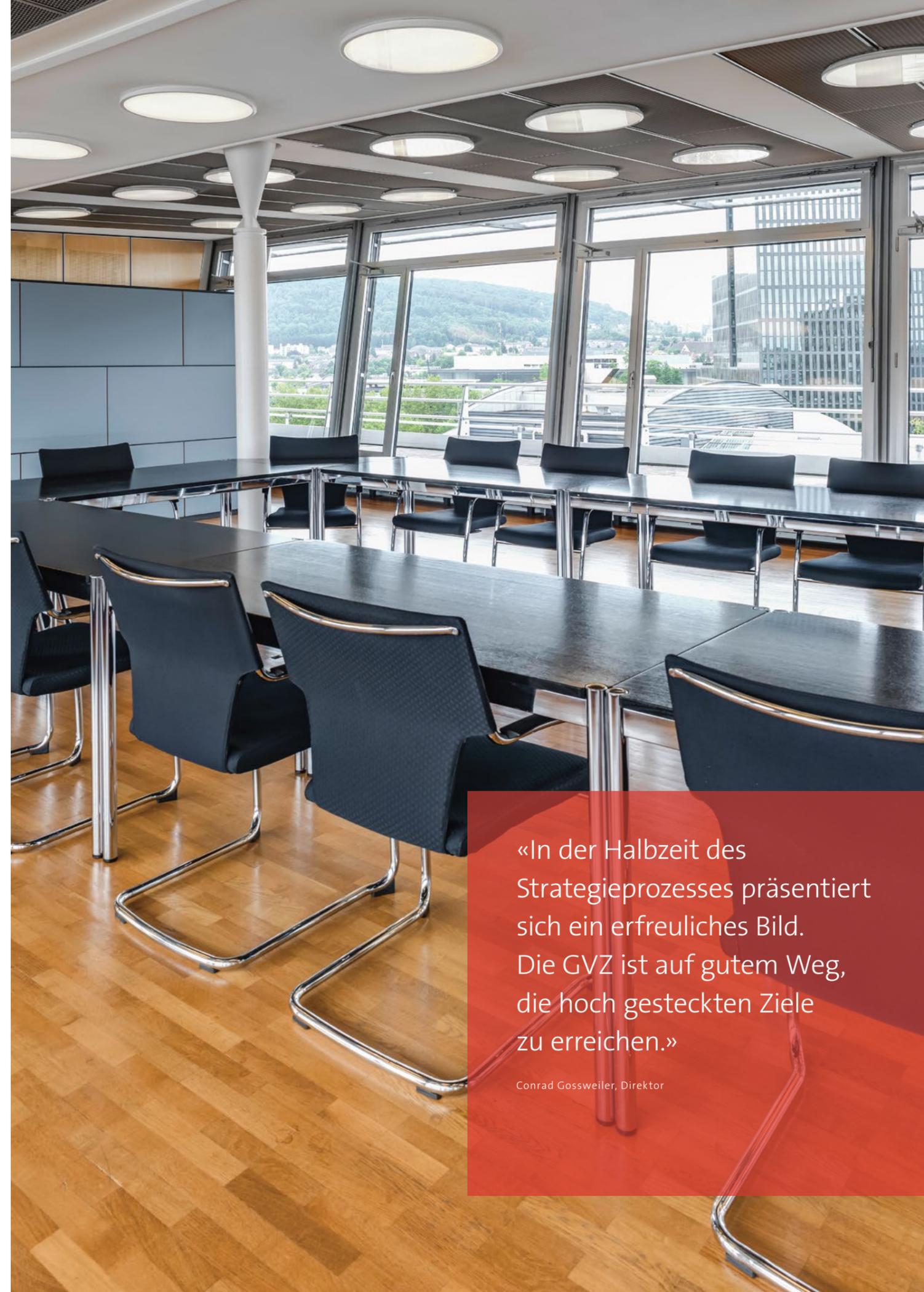
Die GVZ betreibt ein integrales Risikomanagement, dessen Aufbau mit der Implementierung des Internen Kontrollsystems (IKS) per Ende 2015 einen wichtigen Meilenstein erreicht hat. Das integrale Risikomanagement umfasst das klassische Risikomanagement, das auf den aktuellen Prozessen aufgesetzte IKS sowie die Compliance (Regelkonformität). Die drei Teilsysteme beruhen auf anerkannten Standards. So entspricht zum Beispiel das IKS den Anforderungen des Prüfungsstandards PS 890 der Schweizerischen Treuhandkammer.

Definierte Werkzeuge und Prozesse im Risikomanagement fördern die Risikosensibilität des Managements und der Mitarbeitenden und unterstützen den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Ein Verhaltenskodex legt ausserdem die professionellen und ethischen Standards für das Verhalten aller Mitarbeitenden fest.

### **Strategie 2012 bis 2016: positive Zwischenbilanz**

Nachdem die Umsetzungsphase des im Jahr 2012 aufgleisten Strategieprozesses etwa die Halbzeit erreicht hat, war es Zeit für einen Marschhalt und eine Standortbestimmung. Insgesamt ist die Erreichung der gesteckten Ziele erfreulich. Verschiedene Vorhaben konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden. Veränderte Rahmenbedingungen machten in einzelnen Bereichen kleine Kurskorrekturen nötig, doch übers Ganze gesehen erwiesen sich die strategischen Ziele als realistisch.

Zu Beginn des Berichtsjahrs wurden die Schwerpunkte für die zweite Hälfte des Strategiezyklus gesetzt. Es handelt sich um ein ambitioniertes Programm, das der gesamten Belegschaft viel Engagement abverlangt. Dabei verbindet sie das übergeordnete Ziel, die Leistungen des Unternehmens im Dienst des Kunden zu entwickeln und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.



«In der Halbzeit des Strategieprozesses präsentiert sich ein erfreuliches Bild. Die GVZ ist auf gutem Weg, die hoch gesteckten Ziele zu erreichen.»

Conrad Gossweiler, Direktor

## Corporate Governance

# VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND KONTROLLE

Für die Corporate Governance der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich gelten die gesetzlichen Vorgaben für öffentlich-rechtliche Unternehmen im Kanton Zürich.

«Das integrale Risikomanagement fördert das Risikobewusstsein und bildet das Fundament für den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken.»

Dr. Christoph Lienert, Leiter Risikomanagement

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich handelt im öffentlichen Interesse. Dies und ihre Monopolstellung stellen besondere Ansprüche an Führungsverantwortung, Transparenz und Kontrolle des Unternehmens. Die GVZ ist sich dieser Verantwortung bewusst und versteht die Monopolstellung als eine Verpflichtung zu unternehmerischem und kundenorientiertem Handeln.

Die Ausgestaltung der Corporate Governance der GVZ beruht auf den gesetzlichen Grundlagen über die Gebäudeversicherung. Das Gebäudeversicherungsgesetz regelt die Organisation und die Aufsicht. In der Unternehmensführung organisiert sich die GVZ wie ein privatwirtschaftliches, im Wettbewerb stehendes Unternehmen.

### Das Gesetz: ein klar definierter Auftrag

Verschiedene kantonale Gesetze bilden den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der GVZ. Es sind dies unter anderem das Gesetz über die Gebäudeversicherung mit den Vollzugsbestimmungen für die Gebäudeversicherung, das Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrgesetz und die Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz.

### Die Aufsicht: mehrfach abgesichert

Die Oberaufsicht über das Unternehmen liegt beim Kantonsrat. Dieser genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die allgemeine Aufsicht über die GVZ übt der Regierungsrat aus. Dieser bestimmt die Schätzungskreise, die in der Regel mit den staatlichen Bezirken übereinstimmen, und bezeichnet die externe Revisionsstelle. Als Aufsichtsbehörde entscheidet der Regierungsrat auch über gewisse, vom Verwaltungsrat vorbereitete Geschäfte, wie den Erlass des Geschäftsreglements und den Erlass von Vollzugsvorschriften.

Im Übrigen ist die GVZ ähnlich organisiert wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Der aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens, überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung, wählt den Direktor und die Mitglieder der Geschäftsleitung, legt die Anlagerichtlinien und die Vermögensverwaltung fest und nimmt weitere Aufsichtsaufgaben wahr. Neben dem zuständigen Mitglied des Regierungsrats gehören dem Verwaltungsrat Vertreter der wichtigsten Anspruchsgruppen wie der Hauseigentümer, der Gemeinden und der Wirtschaft an.



### Neuer Rechnungslegungsstandard: Umstellung auf Swiss GAAP FER

Per 2015 hat die GVZ ihren Rechnungslegungsstandard auf das Swiss-GAAP-FER-Regelwerk umgestellt. Die Anwendung des neuen, weitverbreiteten Standards erhöht die Transparenz in der Rechnungslegung.

Die Einführung von Swiss GAAP FER erfolgt in Einklang mit den Richtlinien über die Public Corporate Governance des Kantons Zürich. Diese verlangen, dass die jährliche Berichterstattung unter Anwendung eines einheitlich anerkannten Standards wie Swiss GAAP FER erfolgt. Unternehmens- und Branchenvergleiche lassen sich dadurch besser durchführen. Zudem erleichtert der neue Standard den Einblick zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung.

### Organe der GVZ

Die Organe der GVZ sind der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsstelle:

#### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Verwaltungsrat ist hauptsächlich für die Strategie und die Aufsicht über das operative Geschäft zuständig.

#### Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist für die Geschäftsführung der GVZ und die Vertretung des Unternehmens nach aussen zuständig. Dem Direktor steht eine Geschäftsleitung zur Seite, die über grundlegende Fragen der Geschäftsführung entscheidet und die Koordination innerhalb der GVZ sicherstellt.

#### Revisionsstelle

Externe Revisionsstelle ist die Ernst & Young AG, Zürich.



Von links nach rechts: Hans Egloff, Gabriela Nagel-Jungo, Barbara Thalmann Stammbach, Mario Fehr, Katharina Kull-Benz, Cornel Quinto, Bruno Walliser.

## VERWALTUNGSRAT

### Präsident

- **Mario Fehr** lic. iur., Regierungsrat

### Mitglieder

- **Hans Egloff** lic. iur., Rechtsanwalt
- **Katharina Kull-Benz** lic. oec. HSG
- **Gabriela Nagel-Jungo** Prof. Dr. oec. publ.
- **Cornel Quinto** Fürsprecher, LL.M., Partner Anwaltskanzlei, Vizepräsident
- **Barbara Thalmann Stammbach** Architektin ETH
- **Bruno Walliser** eidg. dipl. Kaminfegermeister, Geschäftsinhaber

### Sekretariat

- **Brigitte Bachmann** Dr. iur., Rechtsanwältin



Von links nach rechts: Milos Daniel, Christoph Lienert, Kurt Steiner, Conrad Gossweiler, Martin Kull, Lars Mülli, Hans-Peter Schumacher.

## GESCHÄFTSLEITUNG

### Vorsitzender

- **Conrad Gossweiler** dipl. Betriebsökonom FH, MPA unibe, Direktor

### Mitglieder

- **Milos Daniel** lic. iur., Rechtsanwalt, MAS in Public Management, Leiter Recht und Informatik, Stv. Direktor
- **Martin Kull** lic. iur., Executive MBA, Leiter Versicherung
- **Christoph Lienert** Dr. phil. nat., EMBA HSG, Leiter Direktionsstab/Risikomanagement
- **Lars Mülli** dipl. Bauingenieur ETH, Leiter Brandschutz
- **Hans-Peter Schumacher** dipl. Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen
- **Kurt Steiner** dipl. Maschineningenieur FH, Leiter Feuerwehr

# DAS GVZ-JAHR IM ÜBERBLICK

## Januar

### 1. Januar 2015 Einführung der neuen Brandschutzvorschriften

Seit dem Beginn des Berichtsjahrs gelten in der Schweiz die neuen, schweizweit gültigen Brandschutzvorschriften (BSV 2015). Das umfassend überarbeitete Regelwerk brachte eine umsichtige wirtschaftliche Optimierung beim Sachwertschutz unter Gewährleistung des hohen Sicherheitsniveaus beim Personenschutz. Zudem wurden die Vorschriften dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Die GVZ hat bei der Entwicklung des neuen Regelwerks vom Anfang bis zum Schluss mitgewirkt und ist im Kanton Zürich verantwortlich für den Vollzug. Im Zentrum dieser Aufgabe steht die Umschulung und Weiterbildung der kommunalen und kantonalen Brandschutzexperten sowie der Planer, Eigentümer und Nutzerschaften.



### Januar 2015 Einleitung der Umstellung auf Swiss GAAP FER

Im Berichtsjahr stellte die GVZ die Rechnungslegung auf den neuen, weit verbreiteten Rechnungsstellungsstandard Swiss GAAP FER um. Dieser erhöht die Transparenz der Rechnungslegung und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Im Rahmen der Vorbereitung der Umstellung wurde die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2015 den im Regelwerk vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen angepasst.

## Februar März

### Januar 2015 Weiterbildungskurse für Feuerwehrinstruktoren

An zwei Kurstagen erweiterten die Feuerwehrinstruktoren des Kantons Zürich ihre praktischen Fertigkeiten und ihr theoretisches Wissen. Am ersten Tag übten die Teilnehmenden im Ausbildungszentrum Andelfingen den Einsatz des neuen Absturzsicherungsnetzes. Der zweite Kurstag im Internationalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum Balsthal war dem Thema Tunnelbrandbekämpfung gewidmet.



### Januar bis Juli 2015 Umschulung der kommunalen Brandschutzbeauftragten

Mit den per 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Brandschutzvorschriften ist ein umfassend erneuertes Regelwerk entstanden, das zahlreiche, zum Teil grundlegende Änderungen mit sich brachte. Damit entstand im Bereich Brandschutz grosser Schulungsbedarf. Die kommunalen Brandschutzbeauftragten wurden in Workshops für eine regelkonforme Umsetzung fit gemacht. Jeder Brandschutzbeauftragte im Kanton absolvierte in den Schulungsräumen der GVZ mehrere halbtägige Kursmodule zu den neuen Brandschutzvorschriften. Behandelt wurden unter anderem Themen wie Baustoffe, Flucht- und Rettungswege, Brandschutzabschnitte, Tragwerke und Haustechnik.

### 26. März 2015 Die Chemiewehr probt den Ernstfall

Das Umpump-Pikett der Chemiewehr des Kantons Zürich führt jedes Jahr einen Praxiskurs durch. Im Berichtsjahr stand das Umpumpen von 20 Tonnen eines explosiven Propan-Butan-Flüssiggas-Gemisches auf dem Programm.



### 31. März 2015 Sturm Niklas zieht über die Schweiz

Am 31. März 2015 fegte der Sturm Niklas mit Böen bis zu 170 Stundenkilometern über die Schweiz. Betroffen war auch der ganze Kanton Zürich. Insgesamt wurden rund 1'100 Schadenfälle gemeldet. Die Schadenssumme beläuft sich auf circa 2,2 Mio. Franken.

## April

### April 2015 Personalpolitik, Personalstrategie und Personalentwicklung

Die Geschäftsleitung hat im April 2015 die Personalpolitik der GVZ neu definiert und damit verbindliche Grundsätze in den Bereichen Führung und Zusammenarbeit, Personalgewinnung und -erhaltung sowie Personalentwicklung festgelegt. Daraus wurde die Personalstrategie für die Jahre 2015 bis 2020 abgeleitet. Schwerpunkte der Personalstrategie bilden verstärkte Bemühungen in den Bereichen Personalmarketing, Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit dem Familien- und Privatleben sowie das Thema Personalentwicklung mit besonderem Fokus auf die Frauenförderung. Ein weiteres Themenfeld ist das betriebliche Gesundheitswesen.

### 10. April 2015 Weiterbildung für Chemie-Fachberater im Laborumfeld

Gemeinsam mit den Chemiefachberatern des Forensischen Instituts absolvierten die Feuerwehr-Chemieschutzexperten der GVZ einen Weiterbildungskurs in den Räumlichkeiten des Kantonalen Labors und der ETH Hönggerberg. Im Kantonalen Labor verschafften sich die Teilnehmenden einen Überblick über die Analytik-Dienstleistungen des Kantons und nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Fachpersonal auszutauschen. Der Besuch der ETH war dem Thema «Gefahrenherde» gewidmet, ein wichtiges Thema angesichts der Vielzahl von Labors mit diversen Chemikalien.



## Mai

### Mai 2015 Start der Gespräche zum Programm «Feuerwehr 2020» in den Gemeinden

Das Programm «Feuerwehr 2020» setzt die Leitplanken für eine generelle Optimierung des Feuerwehrwesens im Kanton Zürich. Das Projekt läuft in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und trat im Mai mit ersten Gesprächen bei kommunalen Feuerwehrorganisationen in eine wichtige Phase. Hauptthemen waren das Festlegen des minimalen Mannschaftsbestands, Fahrzeugbeschaffungen, Administration und Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen.



### 27. Mai 2015 Frauenpower im Verwaltungsrat

Der Regierungsrat hat am 27. Mai 2015 den Verwaltungsrat neu bestellt. Aufgrund der gesetzlichen Amtszeitbeschränkung sind die Mitglieder des Verwaltungsrats Albert Leiser, Othmar Räbsamen und Martin Vollenwyder zurückgetreten. Neu gewählt wurden Hans Egloff, Rechtsanwalt und Nationalrat, Dr. Gabriela Nagel-Jungo, Professorin und Stellvertretende Leiterin der Abteilung Banking, Finance and Insurance an der ZHAW, sowie Barbara Thalman Stammbach, Architektin, Stadträtin Uster und Präsidentin des Regionalverbands Zürich des Verbands Wohnbaugenossenschaften Schweiz. Im Amt bestätigt wurden Katharina Kull-Benz, Kantonsrätin und Gemeindepräsidentin von Zollikon, Cornel Quinto, Partner in einer Rechtsanwaltskanzlei, sowie Bruno Walliser, Nationalrat und Gemeindepräsident von Volketswil. Präsident bleibt Regierungsrat Mario Fehr. In der neuen Zusammensetzung gehören dem Verwaltungsrat drei Frauen und vier Männer an.

### 27. Mai 2015 Ausbildung von Lernenden bei der GVZ

Bis anhin stellte die GVZ einen Ausbildungsplatz für jeweils einen kaufmännischen Lernenden der kantonalen Verwaltung zur Verfügung. Die Gesamtverantwortung für die Berufsbildung der Lernenden Personen trug das Personalamt des Kantons Zürich. Nun hat sich die GVZ entschieden, verstärkt in den beruflichen Nachwuchs zu investieren. Ab 2016 wird sie zwei eigene Lehrstellen für den Beruf Kaufmann EFZ anbieten. Am 27. Mai 2015 erteilte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt der GVZ die Ausbildungsbewilligung. Die beiden Lehrstellen für Sommer 2016 konnten bis Ende Oktober 2015 erfolgreich besetzt werden.

### 29./30. Mai 2015 Präsentation des neuen mobilen Gaswäschers der Chemiewehr Kanton Zürich

Am Tag der offenen Tür der Chemiewehrschule Zofingen wohnte ein breites Fachpublikum der Einweihung des durch die Chemiewehr des Kantons Zürich neu in Betrieb genommenen Gaswäschers bei. Das in der Schweiz bisher einzigartige Chemiewehrfahrzeug kommt vor allem beim Austritt grosser Mengen von Ammoniak (z.B. bei Kühlhäusern) zum Einsatz.



## Juni

### 1. bis 6. Juni 2015 Beförderungskurs für zukünftige Feuerwehrrundkommandanten

Der diesjährige Beförderungskurs der angehenden Feuerwehrrundkommandanten des Kantons Zürich fand in Buchs (SG) statt. Der grenznahe Standort ermöglichte die Durchführung länderübergreifender Lektionen im Fürstentum Liechtenstein und im Vorarlberg. Einmal mehr bewährte sich die gemeinsame Durchführung mit Aspiranten des Zivilschutzes. In Bereichen, in denen es in der Praxis Gemeinsamkeiten gibt, arbeiteten die Teilnehmenden in den Übungen zusammen.



### 3. Juni 2015 Schulung für Immobilienbewirtschaftungsfachleute

Im alljährlich durchgeführten Kurszyklus des Schweizerischen Verbandes der Immobilienbewirtschaftler (SVIT) ist das Modul «Sicherheit von Gebäuden in der Nutzungsphase» ein fester Programmbestandteil. Auch dieses Jahr stellte die GVZ die Dozenten für diese Abendveranstaltung in den Schulungsräumen der SVIT Swiss Real Estate School AG in Zürich West. Ein Spezialist aus dem GVZ-Team Naturgefahren zeigte auf, wo Gebäude besonders schadenanfällig sind und wie sie wirksam geschützt werden können. Über Schutzziele, Baustoffe, Fluchtwege und den organisatorischen Brandschutz referierte ein Brandschutzexperte der GVZ.

### 6./7. Juni 2015 Unwetterwochenende mit Hagel und Starkregen

Über das Wochenende vom 6. bis 7. Juni zogen mehrere Gewitterzellen über den Kanton Zürich. Betroffen waren vor allem die Bezirke Affoltern am Albis, Dietikon, Horgen und der südwestliche Teil der Stadt Zürich. In diesen Gebieten waren vor allem Gebäudeschäden durch Überschwemmungen und zum Teil durch Hagelschlag zu verzeichnen. Die rund 900 gemeldeten Schadenfälle entsprechen einer Schadenssumme von ca. 600'000 Franken.



### 12. Juni / 19. August 2015 Schätzerschulung zur Förderung der Kundenzufriedenheit

Führungs- und Sozialkompetenz sind wichtige Voraussetzungen für eine qualifizierte Tätigkeit der Schätzer. In einem Führungseminar am 12. Juni in Jona setzten sich die Hauptschätzer intensiv mit Führungsfragen auseinander. Ein «Grüezi-Kurs» für neu eingetretene Schätzer bereitete die Teilnehmenden für die erfolgreiche Bewältigung von anspruchsvollen Situationen im Kundenkontakt vor.

### 22. Juni 2015 Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung durch den Kantonsrat

Am 22. Juni genehmigte der Kantonsrat mit 164 zu 0 Stimmen den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der GVZ für das Geschäftsjahr 2014.



### Juni / November 2015 Lehrgänge für Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes (SIBE)

Die Sicherheitsbeauftragten des Brandschutzes sind in ihrem Betrieb für die Koordination und Kontrolle der Brandschutzmassnahmen zuständig. An je vier ausgebuchten Kurstagen im Juni und im November eigneten sich je 25 Teilnehmende das theoretische und praktische Rüstzeug für eine qualifizierte Ausführung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe an. Die Absolventen des Kurses durften nach Bestehen der Abschlussprüfung das Zertifikat «Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes» nach SN EN 45 013 mit einer Gültigkeitsdauer von fünf Jahren entgegennehmen.



## Juli

### 1. Juli 2015 Start der Informationskampagne schuetzen-sie-ihr-haus.ch

Im Rahmen ihrer Anstrengungen zur Elementarschadenprävention lancierte die GVZ zum Sommerbeginn eine breit angelegte Informations- und Aufklärungskampagne. Kernelement ist die speziell konzipierte Website [www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch](http://www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch) mit nützlichen Tipps zur Schadenverminderung und Schadenverhütung sowie praktischen, individuell zusammenstellbaren Checklisten. Die Präventionskampagne ist längerfristig ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt.



## August

### August bis November 2015 Lehrgang kommunaler Brandschutzfachmann

Der regelkonforme Vollzug der geltenden Brandschutzvorschriften in der Gemeinde ist eine verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabe, für die die kommunalen Brandschutzbeauftragten verantwortlich sind. Die GVZ ist für die umfassende Ausbildung der kommunalen Partner zuständig. An zwölf über vier Monate verteilten Kurstagen besuchten 24 neu gewählte Brandschutzverantwortliche aus verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich den von der GVZ angebotenen Lehrgang «Brandschutzfachmann». Das breitgefächerte Lernprogramm mit Referaten, Workshops und praktischen Übungen deckte alle Aspekte des Brandschutzes ab.



### Ende August 2015 Umstellung der Festnetztechnologie auf IP-Technologie im Gange

Im Zuge des Technologiewandels bei der Festnetztelefonie plant die GVZ die Umstellung vom herkömmlichen, sogenannten Time-Division Multiplexing auf die IP-Zukunftstechnologie. Im August wurden die technischen Abklärungen abgeschlossen. Aufgrund der Ergebnisse wurde eine interne Bedürfnisanalyse eingeleitet.

## September

### 1. September 2015 Liveschaltung der neuen Intranet-Plattform

Das Intranet ist die zentrale Informations- und Kommunikationsplattform für die internen und externen Mitarbeitenden der GVZ und damit ein wichtiger Bestandteil der internen Kommunikation. Per 1. September löste eine komplett neu konzipierte Intranet-Lösung das bisherige, schwer bedienbare System ab. Im Fokus des neuen GVZ-Net stehen eine intuitive Bedienbarkeit, klare Strukturen sowie die Möglichkeit für alle Mitarbeitenden, Informationen zu publizieren.



### Seit September 2015 Ausbildungsmodul Brandschutzfachmann im CAS-Studiengang Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht der ZHAW

Gemäss der neuen Richtlinie Qualitätssicherung in den revidierten Brandschutzvorschriften werden bei komplexen Bauprojekten ausgebildete Brandschutz-Fachperson mit eidgenössischem Fachausweis (FA) oder Brandschutzexperten eine wichtige Rolle einnehmen. Bis anhin gab es im Kanton Zürich keine öffentlich zugängliche Ausbildung «Brandschutzfachmann FA». In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW schloss die GVZ diese Lücke. Im September erfolgte die Einführung des zehntägigen Lehrgangs «Brandschutzfachmann FA» als Modul im CAS Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht der ZHAW Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen. Das von der GVZ entwickelte Modul kann auch separat gebucht werden.

## September

### September 2015 bis Januar 2016 VKF-Ausbildung Fachperson Gebäudeschutz Naturgefahren

Durch die Zunahme der Bedrohung von Gebäuden durch Sturm, Hagel und Überschwemmungen wird wirkungsvolle Prävention immer wichtiger. Damit wächst die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachleuten für den vorbeugenden Objektschutz. Im September 2015 lancierte die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen die Ausbildung Fachperson Gebäudeschutz Naturgefahren. Die GVZ stellt für diese Schulungen zwei Dozenten.

### 4. September 2015 Brevetierung der neue Feuerwehr- instruktoren in Maienfeld

Die Brevetierung der Feuerwehrinstruktoren aus den Kantonen der Ostschweizer Feuerwehrinstruktorenkonferenz sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein findet jeweils im Rahmen einer gemeinsamen Feier statt. Mit der Ausrichtung des Anlasses wechseln sich die Kantone ab. Im Berichtsjahr war der Kanton Graubünden an der Reihe. Der Kanton Zürich war mit zwölf frisch ausgebildeten Feuerwehrinstruktoren vertreten, die bei einem Festakt in der Kirche Maienfeld ihr Brevet in Empfang nehmen durften.



## Oktober

### 15. September 2015 Info-Veranstaltung Objektschutz Tank- und Lageranlagen

An der Fachtagung für Betreiber von Tank- und Lageranlagen sowie für Ingenieure wurden die Teilnehmenden auf den neusten Stand dieses spezifischen Bereichs des Objektschutzes gebracht. Anlass war die Neuauflage des vom kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und der GVZ entwickelten Merkblatts «Objektschutz bei Tank- und Wasseranlagen».

### 22. September bis 1. Oktober 2015 Schulung Verkehrspolizisten zum Thema Erstintervention im Brandfall

Oft trifft die Polizei in Brandfällen als erste Einsatzkraft vor Ort ein. Im Rahmen der von der GVZ organisierten fünftägigen Feuerwehr-Partnerkurse lernten 400 Angehörige des Verkehrspolizei-Korps die Erstintervention bei einem Brand und, welche Sofortmassnahmen bis zum Eintreffen der Feuerwehr zu ergreifen sind. Die Teilnehmenden übten, wie sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den Brand bekämpfen können. Zudem erfuhren sie, wie sie als Partner im Bevölkerungsschutz die Angehörigen der Feuerwehr wirksam unterstützen können.

### 26. Oktober 2015 Informationsveranstaltung für kommunale Brandschutzexperten

145 Teilnehmer nahmen die Einladung der GVZ zu diesem halbtägigen Weiterbildungs-Event an und folgten den Ausführungen der GVZ-Fachreferenten aus dem Bereich Brandschutz. Auf dem Programm standen aktuelle Themen wie Neuerungen im Bewilligungsprozess und im technischen Brandschutz, die FKS-Richtlinie Feuerwehrzufahrten und der Blitzschutz.



### 29. Oktober 2015 Übung Tierseuchenfall mit dem kantonalen Veterinäramt

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Veterinäramt simulierte die GVZ in Uster Riedikon einen Tierseuchenfall. Rund 50 Angehörige der vier Chemiewehrstützpunkte Zürich, Winterthur, Dielsdorf und Meilen probten unter realen Bedingungen die Abläufe und das richtige Verhalten beim Ausbruch einer Tierseuche.

## November

### 1. November 2015 Stabsübergabe in der Leitung der Abteilung Versicherung

Der bisherige Leiter der Abteilung Versicherung Christian Caduff hat sich nach über acht Dienstjahren für einen vorzeitigen Altersrücktritt entschieden. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken ihm für seinen engagierten Einsatz im Dienst der GVZ. Zum Nachfolger wählte der Verwaltungsrat Martin Kull, einen ausgewiesenen Spezialisten mit jahrelanger Führungserfahrung in der Versicherungsbranche.



### 4. und 11. November 2015 Schätzer tagung im Zeichen von Immobilien- sachenrecht und amtlicher Vermessung

Die jährliche fachliche Weiterbildung der Schätzer der GVZ hatte diesmal die Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen zum Thema. An der Schätzer tagung 2015 erhielten die Teilnehmenden einen Einblick ins Immobiliarsachenrecht und ins Grundbuch und liessen sich von Gastreferenten über die amtliche Vermessung und das geografische Informationssystem sowie das Gebäude- und Wohnungsregister informieren.

### 10. November 2015 Referenten-Auftritt der GVZ an der Fachmesse Sicherheit 2015

Im Rahmen der Sonderschau «Risikomanagement von Naturgewalten» an der 20. Fachmesse für Sicherheit in Zürich traten zwei Experten des GVZ-Teams Naturgefahren als Referenten auf. Themen waren Risikoanalyse und Nutzen der Risikokarte Hochwasser Kanton Zürich sowie Objektschutz aus der Sicht der GVZ.

### 19. November 2015 Brandschutz-Informationsveranstaltung für Planer, Architekten, Ingenieure und Behörden

«Brandschutzplanung von A bis Z» lautete das Motto der Feierabend-Informationsveranstaltung, mit der die GVZ die an der Planung und dem Bau von Gebäuden beteiligten Fachleute für das Thema Brandschutz sensibilisierte. 220 Teilnehmende fanden sich im Zentrum Schluweg in Kloten ein und liessen sich vom Sinn und Nutzen einer effektiven Brandschutzplanung von Neu- und Umbauten überzeugen.



## Dezember

### Dezember 2015 Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit

Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte führte die GVZ bis Anfang Dezember 2015 in Zusammenarbeit mit einem externen Partnerunternehmen eine Personalumfrage durch. Dies mit dem Ziel, die Meinung der Mitarbeitenden zu verschiedensten beschäftigungsrelevanten Themen in Erfahrung zu bringen, um daraus allfällig notwendige Massnahmen abzuleiten. Es liegt der Geschäftsleitung viel daran, die Bedürfnisse und Nöte der Mitarbeitenden zu kennen, aber auch in Erfahrung zu bringen, was sie freut und motiviert. Die Analyse der Ergebnisse und die Einleitung respektive Umsetzung allfälliger Massnahmen erfolgen 2016.

### 23. Dezember 2015 Brandschutz in Asylunterkünften – schnelle Umnutzung ermöglicht

Im Kanton Zürich müssen geeignete Räumlichkeiten für die Unterbringung von Asylsuchenden gefunden werden. Damit Schutzbauten und andere leerstehende Räumlichkeiten schneller zu Asylunterkünften umgenutzt werden können, hat die GVZ eine Ergänzung der Brandschutzvorschriften erarbeitet, die der Regierungsrat Anfang November zeitlich befristet in Kraft gesetzt hat. Diese Regelungen wurden schweizweit am 23. Dezember 2015 durch die entsprechende Instanz übernommen. Die GVZ ermöglichte zudem kurzfristige Angebote zur Ausbildung des Betreuungspersonals, um das richtige Verhalten im Brandfall sowie die Brandbekämpfung mit den vor Ort vorhandenen Löschmitteln sicherzustellen.

### 31. Dezember 2015 Erstellung der Jahresrechnung 2015 nach Swiss GAAP FER

Die GVZ vollzog die Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Sie erstellte die Jahresrechnung per 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Fachkommission zur Rechnungslegung und insbesondere mit dem Branchenstandard für Gebäudeversicherungen (Swiss GAAP FER 41).

## Anlagestrategie

# FINANZIERUNG AUF STABILEN GRUNDLAGEN

Um ihre Risikofähigkeit zu erhalten, muss die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich über genügend hohe Reserven und Eigenmittel verfügen und im Hinblick auf die Unberechenbarkeit von Feuer- und vor allem Elementarschäden stets ausreichend liquide sein. Das Anlagevermögen wird risikobewusst angelegt. Ihre Anlagepolitik ist auf diese Ziele ausgerichtet.



«Trotz des herrschenden Tiefzinsniveaus investiert die GVZ nicht in riskante Anlagen, die ihrem Risikoprofil widersprechen.»

Hans-Peter Schumacher, Leiter Finanzen

Das Anlagevermögen (Kapitalanlagen) der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich beläuft sich auf einen Bilanzwert von 1,7 Mrd. Franken. Der Umfang dieses Vermögens wird bestimmt durch die hohen

Summen, für die die GVZ im Falle von Schäden an Gebäuden durch Feuer und Naturgefahren haftet. Gerade im Bereich der Naturgefahren sind die Schäden stark volatil. Die Schadenereignisse lassen sich trotz Vorwarnsystemen nur bedingt antizipieren. Entsprechend schwierig ist es, Präventionsmassnahmen zu treffen. Die GVZ muss sich darauf einstellen, dass Elementarschäden mit kostspieligen Folgen tendenziell zunehmen.

### Die Anlagestrategie: Risikoreduktion durch Diversifikation

Die Bewirtschaftung der Kapitalanlagen basiert auf einer risikobewussten und auf nachhaltige Erträge ausgerichteten Anlagestrategie. Diese zielt darauf ab, die Ertragsmöglichkeiten auf den Anlagemärkten optimal auszuschöpfen, die Auswirkungen unvorhersehbarer Ertragsrückgänge zu begrenzen und kritische Entwicklungen in der Vermögensbewirtschaftung frühzeitig zu erkennen. Dank Diversifikation des Vermögens auf verschiedene Anlagen, Anlagesegmente und Märkte wird das Anlagerisiko reduziert. Zudem achtet die GVZ bei der Auswahl der Anlagen darauf, dass die getätigten

Investitionen volkswirtschaftlich oder ökologisch nutzbringend sind und keine schädigenden Auswirkungen auf das gesellschaftliche Umfeld haben. Zum Beispiel investiert das Unternehmen nicht in Anlageprodukte, deren Rendite auf Preisentwicklungen von Nahrungsmitteln basiert.

### Das Portfeuille 2015: sinkende Renditeerwartungen in nervösem Marktumfeld

Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hielt auch 2015 an. Geprägt wurde das wirtschaftliche Umfeld durch die Spekulationen über den Zeitpunkt, zu dem die Zinsen in den USA nach mehrjähriger Stagnation wieder einen nachhaltigen Anstieg verzeichnen würden. Anlass zur Sorge gaben zudem die wirtschaftliche Situation Griechenlands und die Wachstumsschwäche Chinas. Auch die durch die lockere Geldpolitik der Notenbanken verursachten gesamtwirtschaftlichen Verzerrungen und deren negative Auswirkungen auf die Preisbildung von Vermögenswerten verunsicherten die Finanzmärkte weiterhin. Entsprechend hoch war die Nervosität an den Finanzplätzen. In der Folge stieg auch die Volatilität als Risikomessgrösse spürbar an.

Die GVZ hielt im Berichtsjahr an ihrem diversifizierten, ausgewogenen Portfolio fest. Der Bargeldbestand blieb zur Liquiditätssicherung und aus Risikoüberlegungen weiterhin hoch. Die Aktienposition wurde im Rahmen der strategischen Vermögensaufteilung übergewichtet. Im Berichtsjahr setzte sich das Anlagevermögen zu 10% aus flüssigen Mitteln, zu 45,4% aus Obligationen, zu 33,8% aus Aktien, zu 1,6% aus übrigen Anlagen und zu 9,2% aus Immobilien zusammen.

Die weitere Erhöhung des Liegenschaftensanteils am Gesamtvermögen bleibt ein wichtiges Element der Kapitalanlagestrategie. Diese Anlagekategorie ist von besonderem Interesse, weil deren Ausbau eine Stabilisierung von Renditen und Anlagewerten bewirkt. Für die GVZ kommen ausschliesslich direkte Immobilieninvestitionen infrage. Die Objekte müssen sich an zentralen, gut erschlossenen Lagen befinden und dürfen keinen Sanierungsbedarf aufweisen. Angesichts der hohen, teilweise überhöhten Marktbewertung von Immobilien hat die GVZ im Berichtsjahr aus Renditeüberlegungen keine Neuinvestitionen getätigt.

### Solvenz: Zusammenspiel von Rückstellungen, Reserven und Rückversicherung

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist die GVZ nicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Sie orientiert sich aber bei der Bestimmung des Eigenmittelbedarfs an den Richtlinien des Schweizer Solvenztests (SST). Bei der GVZ wird die Solvenz massgeblich durch die drei Faktoren Rückstellungen, Reserven und Rückversicherung bestimmt. Die erforderlichen Rückstellungen und Reserven werden mit Ertragsüberschüssen aus den Investitionen in den Finanzmärkten oder zulasten der Jahresrechnung gebildet. Ausreichende Reserven vermindern den Bedarf an kostspieliger Rückversicherung.

Um ihre Geschäftstätigkeit auf einer stabilen finanziellen Grundlage auszuüben, benötigt die GVZ genügend hohe Reserven. Denn sie muss in der Lage sein, sowohl ungünstige Entwicklungen im Schadenverlauf als auch Eruptionen an den Finanzmärkten zu verkraften. Um

den Eigenmittelbedarf zu ermitteln, wendet die GVZ ein Risikomodell an, das auf den Bestimmungen des Schweizer Solvenztests basiert und externe Risikoanalysen einschliesst. In der Regel wird einmal pro Jahr eine Beurteilung der Risikosolvanz vorgenommen. Die letzte Prüfung ergab, dass die GVZ die Anforderungen erfüllt und über das erforderliche Mindestkapital zur Abdeckung der übernommenen Risiken verfügt. Im Branchenvergleich weist die GVZ eine tiefe Eigenmittelausstattung auf und muss bestrebt sein, diese weiter zu stärken.

Der ausgewiesene Bedarf an Eigenmitteln erlaubt es der GVZ nicht, die Versicherungsprämien nach unten anzupassen. Eine Prämienreduktion müsste durch höhere Anlageerträge kompensiert werden, was zu einer aggressiveren und entsprechend risikobehafteten Anlagepolitik führen würde. Die Prämien der GVZ sind gesamtschweizerisch am tiefsten. Da es sich um eine Einheitsprämie handelt, entfallen administrativ aufwändige Abstufungen.

## Fokus Prävention

## ELEMENTARSCHADEN-PRÄVENTION – EINE KERNAUFGABE DER GVZ

Mit dem Klimawandel steigen die Häufigkeit und Intensität von Naturgefahren wie Hagel, Starkregen und Sturm. Dadurch nimmt auch die Bedrohung von Gebäuden zu. Mit Information, gezielter Beratung sowie Massnahmen für den Objektschutz steuert die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich dagegen und fördert die Prävention.

Bereits seit den 1970er-Jahren ist eine Zunahme der Elementarschäden für Gebäude im Kanton Zürich zu verzeichnen. Zwar wechseln sich intensive und weniger intensive Schadenperioden ab, doch der Aufwärtstrend hält seit Jahrzehnten an und erreichte Höhepunkte in den Schadenjahren 1999 (Sturm Lothar) und 2012 (Hagelzug). Auch ein intensiver Hitzesommer mit hohem Gewitterschadenpotenzial wie im Berichtsjahr 2015 kann sich jederzeit wiederholen.

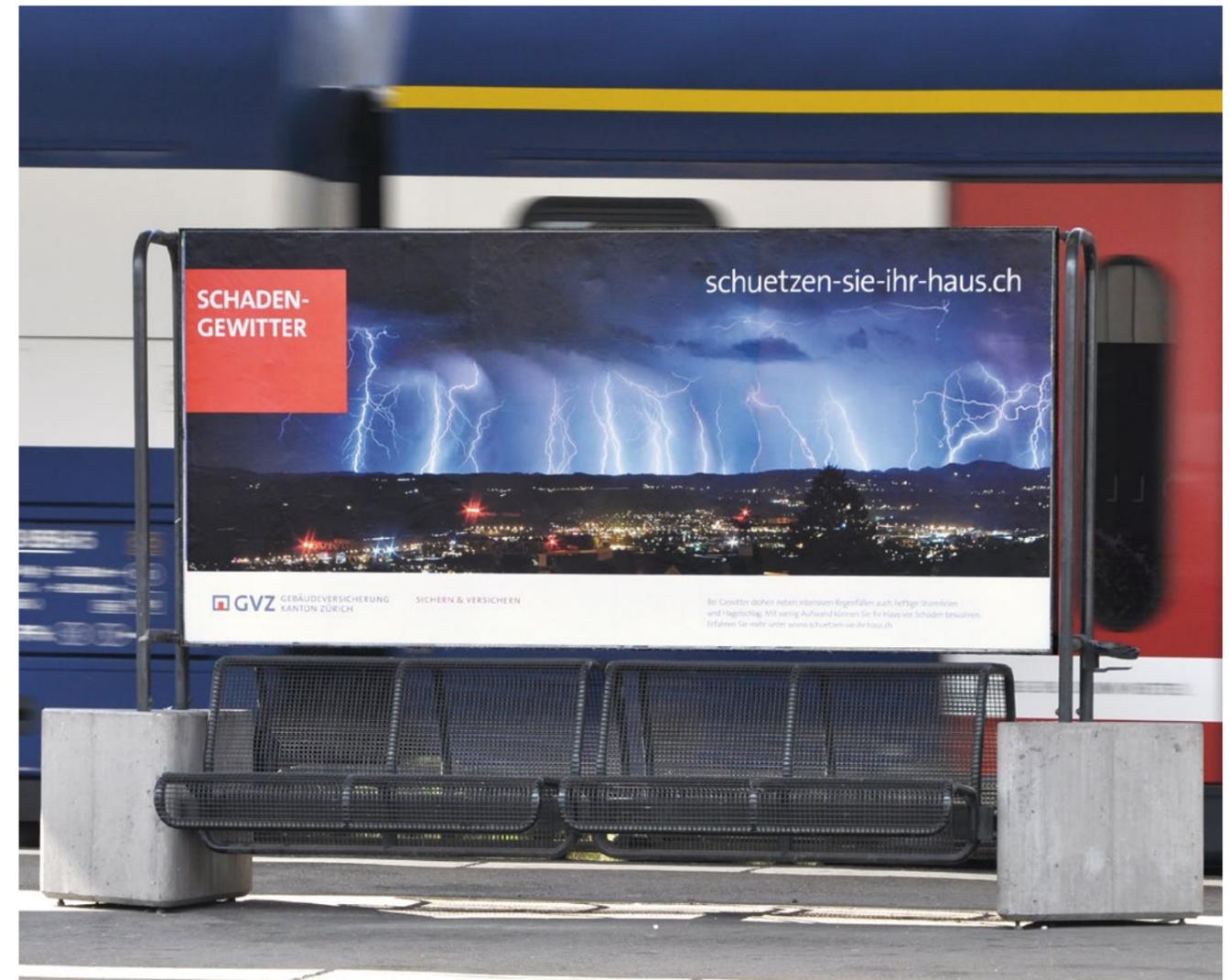
### Gewitter mit enormem Schadenpotenzial

Die Folgen von Gewittern werden meist unterschätzt. Starkregen, Hagel und Sturmböen, die oftmals mit intensiven Gewittern einhergehen, können beträchtliche Schäden an Gebäuden verursachen. Intensive Regenfälle bringen Niederschlagsmengen von bis zu 40 Liter Wasser pro Quadratmeter. Verstopfte Abläufe verhindern den Abfluss des Regenwassers, so dass Wasser ins Gebäudeinnere eindringen kann. Heftige Sturmböen

erreichen Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h. Doch der Hagel macht den Hauseigentümern im dicht bebauten Kanton Zürich speziell zu schaffen. Hagel gefährdet die gesamte Gebäudehülle. Besonders risikobehaftet sind Fassaden, Roll- und Lamellenstoren. Seit den 1990er-Jahren ist eine markante Zunahme der Hagelschäden zu beobachten. Dies nicht zuletzt auch, weil Gebäude aufgrund ihrer Bauweise verletzlicher geworden sind. Statistische Erhebungen ergeben, dass jeder Ort im Kanton Zürich im Durchschnitt alle fünf Jahre mit zwei Zentimeter grossen Hagelkörnern rechnen muss.

### Folgeschäden verursachen Folgekosten

Gebäudeschäden durch Starkregen, Sturm und Hagelschlag erfordern aufwändige Reparaturen oder gar die Wiederherstellung von ganzen Gebäudeteilen. Fast immer ist auch mit Folgeschäden zu rechnen, zum Beispiel wenn durch ein von Hagelschlag beschädigtes Dach Wasser ins Haus dringt. Nach Überschwemmungen in Gebäuden fallen Aufräum-



und Reinigungsarbeiten an. Hinzu kommen Umtriebe und unter Umständen auch hohe Folgekosten. Zum Beispiel, wenn ein Gebäude oder Teile davon vorübergehend unbenutzbar sind und mit Betriebsausfällen zu rechnen ist.

### Sensibilisierung für den vorsorglichen Gebäudeschutz

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich verfolgt die Entwicklung der durch Naturgefahren verursachten Schäden mit grösster Aufmerksamkeit. Im Rahmen ihrer Kernaufgabe der Prävention und somit der Schadenminimierung setzt sie sich seit Jahren aktiv für vorsorgliche Massnahmen zum Schutz von Gebäuden vor Elementarschäden ein. Denn durch gezielte Prävention und kurzfristige Intervention vor Naturereignissen lassen sich durch Sturm, Hagel und Überschwemmungen verursachte Schäden weitgehend vermindern oder gar verhindern. Wirkungsvolle Prävention schützt das Eigentum der GVZ-Kunden und sorgt dafür, dass die Versicherungsprämien tief gehalten werden können.

Mit Beratung, Information und Aufklärung sensibilisiert die GVZ die Hauseigentümer im Kanton Zürich für den vorsorglichen Gebäudeschutz. Eine weitere Anspruchsgruppe sind Planer und Architekten, die dazu angeregt werden sollen, den Schutz vor Naturgefahren bereits frühzeitig bei der Planung zu berücksichtigen.

«Gebäudeeigentümer können mit oft einfachen Massnahmen zur Minimierung von Elementarschäden beitragen. Die GVZ unterstützt sie in diesen Bemühungen.»

Claudio Hauser, Bereichsleiter Naturgefahren

**Spezifische Beratung durch ein Expertenteam für Naturgefahren**

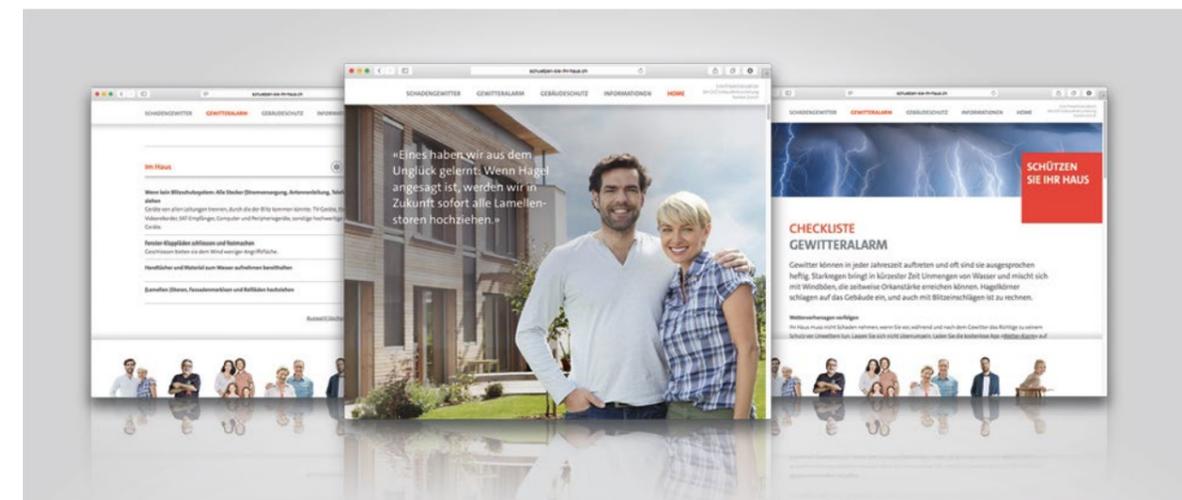
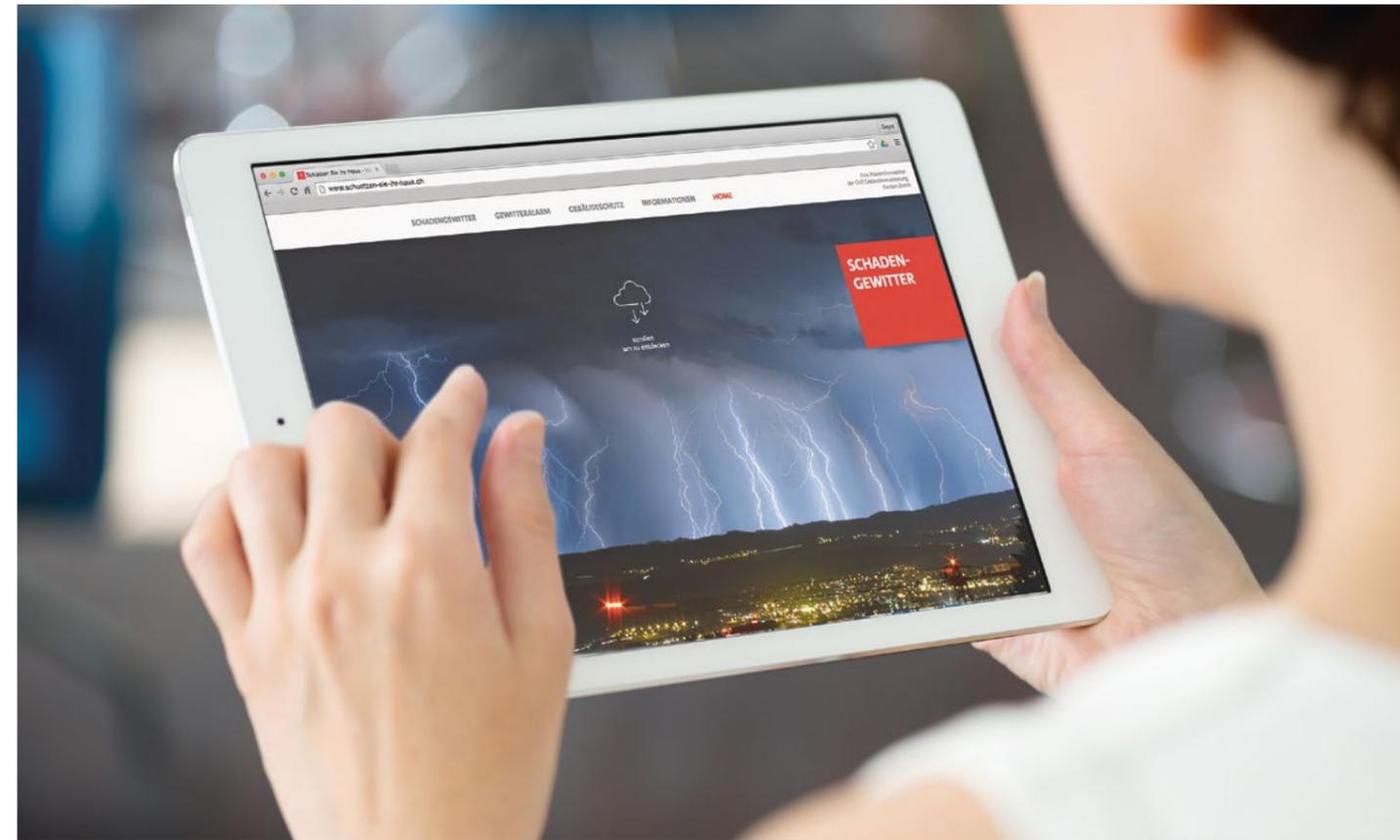
Ein zentrales Element des Massnahmenpakets der GVZ zur Elementarschadenprävention ist die objektspezifische Beratung der Gebäudeeigentümer. Wichtig ist diese, weil sich die Risikosituation – je nach Lage und Exposition – von Gebäude zu Gebäude anders präsentiert. Entsprechend unterschiedlich ist die Gefährdung durch Sturm, Hagelschlag und Überschwemmung. Eine individuelle Planung von Objektschutzmassnahmen ist somit unumgänglich. Um diesen Anspruch zu erfüllen, legt die GVZ den Fokus auf Unterstützung und Hilfestellung am einzelnen Objekt. Bereits seit einigen Jahren hat die GVZ mit dem Bereich Naturgefahren ein Expertenteam aufgebaut, das diese Dienstleistungen erbringt.

Die spezialisierten Mitarbeitenden des Teams Naturgefahren verfügen über viel Erfahrung im Objektschutz. Sie unterstützen die Abteilung Versicherung mit Risikoanalysen und führen für die Gebäudeeigentümer im Kanton Zürich kostenlose Objektschutzberatungen durch. Dabei analysieren die Spezialisten vor Ort das Schadenpotenzial und besprechen mit dem Kunden mögliche risikogerechte Massnahmen zur Schadenverhütung und Schadenverminderung. Besonderes Augenmerk legen sie auf das Thema Überschwemmung (Hochwasser und Oberflächenabfluss).

Das Wissen und die Erfahrungen des Teams Naturgefahren der GVZ kommen nicht nur im Dialog mit Einzelkunden, sondern auch in Arbeitsgruppen zum Tragen, die sich mit übergeordneten Flächenschutzmassnahmen befassen. Zudem arbeiten Mitglieder des Teams in Kommissionen des Verbandes der kantonalen Gebäudeversicherungen mit und bringen ihr Know-how bei der Erarbeitung von Normen und Schutzzielein ein.

**Informations- und Aufklärungskampagne schuetzen-sie-ihr-haus.ch**

Im Berichtsjahr hat die GVZ ihre Anstrengungen zur Information und Aufklärung der Gebäudeeigentümer im Kanton Zürich intensiviert. Zum Sommerbeginn startete sie die Präventionskampagne «Schadengewitter». Im Mittelpunkt steht eine speziell konzipierte Website [www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch](http://www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch), die den Besuchern neben detaillierten Informationen zu den Gefahren und dem Schadenpotenzial von Sommergewittern auch praktischen Mehrwert bietet. Dies zum Beispiel in Form einer Checkliste Gewitteralarm, die nach individuellen Voraussetzungen zusammengestellt werden kann. Eine weitere Checkliste leistet nützliche Dienste im Zusammenhang mit dem vorsorglichen Gebäudeschutz. Informationen und Empfehlungen für Planer und Bauherren sowie weiterführende Links ergänzen das Angebot. Während der Sommermonate machte die breit gestreute Kampagne mit Inseraten und Plakaten auf die Website aufmerksam und animierte zu einem Besuch. Die Kampagne [www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch](http://www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch) ist längerfristig angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.



## Fokus Ausbildung Brandschutz

# BILDUNGSOFFENSIVE BEI DER GVZ

Die neuen Brandschutzvorschriften haben zahlreiche, zum Teil tief greifende Änderungen mit sich gebracht. Zu diesen zählen beispielsweise Liberalisierungen, Qualitätssicherung oder die erweiterte Planungsfreiheit. Damit ist der Bedarf an Schulung und Umschulung bei den involvierten Personengruppen stark angestiegen.

Als zuständige Instanz für die Umsetzung der in der ganzen Schweiz gültigen Brandschutzvorschriften auf kantonaler Ebene hat die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich auch einen Bildungsauftrag. Sie ist verantwortlich dafür, dass alle im Brandschutz engagierten Fachpersonen mit dem neuen Regelwerk vertraut sind und in der Umsetzung einheitlich vorgehen. Susan Lüthi, Ausbildungsverantwortliche der GVZ, ist an vorderster Front für die Aus- und Weiterbildung im Brandschutz bei der GVZ tätig.

### **Frau Lüthi, weshalb ist die Ausbildung im Bereich Brandschutz so wichtig?**

Auf strategischer Ebene verfolgen wir das Ziel, bei den im Brandschutz involvierten Personenkreisen Wissen und Know-how rund um den vorbeugenden Brandschutz von Gebäuden aufzubauen und zu festigen. Schon vor der Einführung der Brandschutzvorschriften 2015 (BSV 2015) war die Ausbildung ein wichtiger Bestandteil der GVZ-Strategie. Seit 2015 wird

nun insbesondere durch die Richtlinie Qualitätssicherung der Ausbildungsbedarf erhöht. Denn nach einer Übergangsfrist von 5 Jahren wird gefordert, dass das Planungsteam je nach Komplexität des Bauvorhabens über eigene Brandschutzfachleute oder -experten verfügen muss, welche die Qualitätssicherung im Brandschutz sicherstellen.

### **Wen sprechen Sie mit Ihren Ausbildungsangeboten an?**

Wir richten uns an drei primäre Anspruchsgruppen: erstens an die kommunalen Brandschutzbeauftragten, zweitens an die Hauptakteure in der Planungsphase, nämlich Planer, Architekten und Ingenieure bzw. an die QS-Verantwortlichen Brandschutz und schliesslich an die Sicherheitsbeauftragten in den Betrieben. Die gestiegene Nachfrage gibt uns Recht – das Bedürfnis nach Schulungen ist enorm.



«Die Ausbildung im Bereich Brandschutz hat für die GVZ eine strategische Dimension. Der vorbeugende Schutz von Menschen und Sachwerten zählt zu unseren Kernaufgaben.»

Susan Lüthi,  
Ausbildungsverantwortliche Brandschutz

#### Welche Ausbildungsziele verfolgen Sie?

Bei den Planern, Architekten und Ingenieuren ist es wichtig, dass Sie die Rahmenbedingungen des

Brandschutzes kennen und das System verstehen. Die BSV 2015 geben ihnen grundsätzlich mehr Planungsfreiheit und damit mehr Raum für Kreativität. Das motiviert. Hier ist unser Ziel, dass Brandschutz frühzeitig und fachmännisch in die Planung integriert wird. Das verringert die Kosten, denn Planungsfehler können so vermieden werden. Zudem erleichtert es unserer Abteilung Brandschutz wie auch den kommunalen Brandschutzbehörden die Arbeit, da sich der Aufwand im operativen Bereich reduziert.

#### Wie sieht es bei den weiteren Anspruchsgruppen aus?

Bei den kommunalen Brandschutzbeauftragten ist die konstante Aus- und Weiterbildung essenziell. Sie spielen eine wichtige Rolle in den Baubewilligungsverfahren, sie sind zuständig für den Vollzug sowie die Abnahme von Neu- und Umbauten und führen periodische Kontrollen in bestehenden Gebäuden durch. Für diese anspruchsvollen Aufgaben ist eine umfassende Qualifikation erforderlich. Dasselbe gilt auch für die Sicherheitsbeauftragten in den Betrieben, für die wir ebenfalls regelmässig Lehrgänge durchführen.

#### Wie ist Ihr Fahrplan für die Aus- und Weiterbildung rund um die BSV 2015?

Bereits im Herbst 2014 führten wir für die aktuell als Brandschutzbeauftragte in den Gemeinden tätigen Personen vier je dreitägige Umschulungskurse durch. Zur Vertiefung lancierten wir im Frühling und

Sommer 2015 ein Workshop-Programm, das aus 65 halbtägigen Kursmodulen bestand. Diese Schulungen fokussierten primär auf die zahlreichen, zum Teil tiefgreifenden Änderungen in den BSV 2015. So muss für die Qualitätssicherung spätestens ab 2020 eine fachliche Qualifikation erworben werden. Die neuen Brandschutzvorschriften sind deutlich komplexer und setzen vermehrt auf Eigenverantwortung – das erhöht auch die Anforderungen an die Qualifikation.

#### Welche Schulungen gibt es konkret?

Wir bieten für kommunale Brandschutzbeauftragte jedes Jahr einen zwölf-tägigen Ausbildungslehrgang Brandschutzfachmann an. An zehn Ausbildungstagen wird theoretisches Wissen vermittelt und vertieft. An den beiden zusätzlichen Tagen stehen Workshops auf dem Programm. Mit dieser intensiven Schulung und einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit im vorbeugenden Brandschutz wird die Voraussetzung geschaffen, um die eidgenössische Prüfung Brandschutzfachmann erfolgreich zu absolvieren. Damit auch ein öffentlich zugänglicher Lehrgang besteht, wurde der Lehrgang für kommunale Brandschutzbeauftragte adaptiert und als Modul in den CAS-Studiengang Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW aufgenommen. In beiden Lehrgängen treten hauptsächlich Brandschutzexperten der GVZ als Dozenten auf.

#### Wie sind die Schulungen didaktisch aufgebaut?

Wir folgen dem Prinzip Input – Repetition – Transformation. Dabei setzen wir weniger auf Frontalunterricht, sondern vielmehr auf selbstorganisiertes Lernen. Praktische Übungen spielen eine wichtige Rolle, ebenso das repetitive Element. Ein wichtiges Anliegen ist der konsequente Bezug zur Praxis. Gewähr dafür bietet die langjährige praktische Berufserfahrung unserer Brandschutzexperten, die die Schulungen leiten. Zudem benutzen wir als konkrete Anschauungsobjekte Gebäudemodelle, wie beispielsweise einen Spielzeugbauernhof, um verschiedene Aspekte des Brandschutzes aufzuzeigen und zu diskutieren.



#### Bewältigt die GVZ die Schulungen auf den verschiedenen Ebenen im Alleingang?

Zum grössten Teil führen wir die Schulungen mit eigenen Ressourcen durch. Vor allem die Ausbildung der kommunalen Brandschutzbeauftragten im Kanton Zürich gehören zu unserem gesetzlichen Auftrag. Die GVZ stellt auch Referenten für Schulungen von externen Institutionen, beispielsweise bei Kursen und Lehrgängen von Fachverbänden, Berufsfachschulen, Fachhochschulen und Universitäten.

#### Rechnen Sie weiterhin mit einer hohen Nachfrage im Ausbildungsbereich?

Die Schulungsagenda der GVZ für die nächsten paar Jahre ist voll. Im vergangenen Jahr verzeichneten wir rund 1'220 Personen-Ausbildungstage. Auf dies und mehr stellen wir uns auch für die Zukunft ein.

## **Impressum**

In diesem Geschäftsbericht wird der Einfachheit halber und zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

### **Herausgeberin**

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich  
Thurgauerstrasse 56  
Postfach  
8050 Zürich  
Telefon 044 308 21 11  
Fax 044 303 11 20  
info@gvz.ch  
www.gvz.ch

### **Gestaltung**

Geyst AG, Zürich

### **Fotos**

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich  
Gerry Nitsch, Zürich  
Alex Buschor, Zürich

### **Druck**

Mattenbach AG, Winterthur

### **Papier**

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und säurefreiem Naturpapier.  
Die Fasern von FSC-zertifizierten Papieren (Forest Stewardship Council)  
stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.

Die Webversion des Geschäftsberichts 2015 ist abrufbar unter:  
[www.gvz.ch/geschaeftsbericht](http://www.gvz.ch/geschaeftsbericht)

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG  
KANTON ZÜRICH

**SICHERN & VERSICHERN**

Thurgauerstrasse 56  
Postfach · 8050 Zürich  
T 044 308 21 11 · F 044 303 11 20  
info@gvz.ch · www.gvz.ch